

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 29.

Dienstag den 4. Februar.

1862.

## Ein Mangel unserer Gottesäcker. \*)

Bei Gelegenheit eines kürzlich erfolgten Begräbnisses hat sich, wie schon so oft, ein längst allgemein empfundener Uebelstand herausgestellt, dessen Abhülse dringend notwendig erscheint.

Der schöne Gebrauch, die Feierlichkeit bei solchen Gelegenheiten durch erbauende und Trost spendende Grabreden am Sarge des Verstorbenen zu erhöhen, hat jetzt mehr Eingang gefunden und man kann sich darüber nur freuen, wenn man erwägt, daß die Herzen der Zuhörer an der Stätte des Todes empfänglicher für die Worte des Predigers sind und einen tiefern Eindruck empfangen, als dies sonst im Leben der Fall zu sein pflegt.

Da aber bei dem Mangel allen und jeden Obdachs auf unsern Begräbnisplätzen die Versammelten den Wechselfällen der Witterung Preis gegeben sind, so tritt häufig eine empfindliche Störung dieser Feier ein; vorzugsweise ist aber dabei der Umstand zu beklagen, daß gewiß schon oft der Verlust der Gesundheit und wir befürchten selbst des Lebens die Folge davon gewesen ist.

Wenn diese Frage in vergangener Zeit, als sich die Begräbnisplätze größtentheils innerhalb der Stadt befanden, oder sich unmittelbar an dieselbe angeschlossen, weniger Erheblichkeit hatte, so hat sich in der Neuzeit die Sache ganz anders gestaltet. Die zunehmende Vergrößerung der Stadt und die Rücksicht auf die Gesundheit ihrer zahlreichen Bewohner hat die allmähliche Schließung der innerhalb oder zu nahe an derselben gelegenen Begrä-

nisplätze notwendig gemacht und wird sie ferner notwendig machen. Ihr Ersatz muß daher in größerer Entfernung gesucht werden.

Dieser Umstand führt die gebieterische Nothwendigkeit herbei, nicht allein dem Publikum in allen vorkommenden Fällen Schutz gegen die Unbilden der Witterung, sondern auch ältern und schwächern Personen beim Besuch der Gräber ihrer Verstorbenen eine Stätte zum Ausruhen an geschützter Stelle zu beschaffen.

Selbstverständlich ist es zunächst der Friedhof, dessen Entfernung die Anlage eines Obdachs wünschenswerth macht und dessen großes und schön eingefasstes Rondel zu einer zweckentsprechenden Ausföhrung die schönste Gelegenheit darbietet. Auf dem alten Gottesacker möchten zu diesem Zwecke vorläufig nur dazu hergestellte Schwibbogen dienlich sein, weil ein falsch verstandenes Streben der früheren Behörden nach Raumersparniß dafür gesorgt hat, daß die mäßigste Versammlung auf dem dort befindlichen einzigen Rundtheile keinen Raum hat, sondern stets genöthigt ist die umliegenden Gräber zu zertreten.

Es kann nicht in Abrede gestellt werden und wir erkennen es recht dankbar an, daß bisher viel geschehen ist, um den Ruhestätten unserer Abgeschiedenen zweckentsprechende Einrichtungen und eine würdige Gestaltung zu geben. Daß aber hier noch eine große Lücke auszufüllen ist, wird wohl nicht in Abrede zu stellen und vielen unserer Mitbürger schon recht fühlbar geworden sein. Da die Erheblichkeit des vorliegenden Gegenstandes nicht in Frage zu stellen ist, so dürfen wir hoffen, daß unsere verehrten Behörden sich der dankbaren Aufgabe unterziehen werden denselben zu prüfen und im Interesse unserer Einwohner dessen baldige Beseitigung zu veranlassen. Die wohlthätigen Folgen dieser Maßregel würden jedenfalls schwerer in's Gewicht fallen,

\*) Gern erfülle ich den Wunsch eines verehrten Mitbürgers und gebe diesem Aufsatz einen Platz in dem Tageblatte. Selbst kleinere Städte haben ihre Kirchen und Kapellen auf dem Gottesacker, wir entbehren bei den Begräbnisfeierlichkeiten jedes schützenden Obdachs. Ich empfehle die Angelegenheit der freundlichen Aufmerksamkeit und Mitwirkung unserer Herren Geistlichen.  
Die Red.

als die dem Aerar des Gottesackers daraus entstehenden Ausgaben.

### Zur Wasserleitungsfrage.

(Mit Bezug auf den Aufsatz in Nr. 26).

Nach Hagen rechnet man gewöhnlich zum Kochen und Trinken pro Kopf täglich 5 Berliner Quart, zur Reinlichkeit, als Waschen, Scheuern etc., 13 Quart, also in 24 Stunden zusammen etwa 18 Quart =  $\frac{2}{3}$  Cubikfuß = 44 Pfund (alt Gewicht), demnach auf 40,000 Einwohner 26,666 $\frac{2}{3}$  Cub. Fuß oder 1,760,000 Pfund. Außerdem ist der Bedarf für den Viehstand zu berücksichtigen.

Unsere Wasserkunst liefert pro Minute ca. 15 $\frac{1}{2}$  Cub. Fuß, also in 24 Stunden 16,320 Cub. Fuß = 1,077,120 Pfund, die Röhreleitung der Vorstadt Neumarkt ca. 1020 Cub. Fuß = 67,320 Pfund, die der Vorstadt Steinthor ca. 400 Cub. Fuß = 26,400 Pfund, die der Vorstadt Glaucha ca. 120 Cub. Fuß = 7920 Pfund. (Die des Waisenhauses ist Einsender unbekannt). Ca. 1100 in der Stadt vorhandene öffentliche und private Brunnen liefern jeder durchschnittlich bei 3 gewöhnliche Eimer = ca. 27 Quart = 1 Cub. Fuß pro Stunde, in 24 Stunden 26,400 Cub. Fuß = 1,742,400 Pfund. Die 4 öffentlichen Röhreleitungen und die 1100 Brunnen also zusammen ca. 44,260 Cub. Fuß = 2,921,160 Pfund. Z.

## Chronik der Stadt Halle.

### Polytechnische Gesellschaft.

(Sitzung am 21. November 1861.)

Herr Dr. Kohlmann legte eine ihm kürzlich von einem auswärtigen Papierfabrikanten zur Untersuchung übergebene gelblich gefärbte Substanz vor, die sich in dem bleiernen Leitungsröhre eines Chlorentwicklungsapparates in solcher Menge angehäuft hatte, daß der Abzug des Chlorgases fast gänzlich gehemmt wurde und leicht eine gefährliche Explosion hätte eintreten können. Die Substanz erwies sich als ein Gemenge von Chlorblei und Rochsalz mit etwas Eisenchlorid und Eisenchlorür. Das Rochsalz und das Eisenchlorid sind offenbar in Folge der stürmischen Gasentwicklung aus der

Retorte mit fortgerissen, in welcher das Chlor aus Rochsalz und eisenhaltigem Braunstein mittelst Schwefelsäure dargestellt ist. Das Eisenchlorür dagegen ist aus dem Eisenchlorid durch theilweise Reduction mittelst des metallischen Blei's entstanden, welches dadurch in Chlorblei verwandelt wird. Dieser Prozeß wiederholt sich fortwährend, da das Eisenchlorid durch das Chlor stets von Neuem in Eisenchlorid übergeführt wird. In dem Gemisch von Chlorblei und Rochsalzlösung bildet sich aber außerdem beim Zutritt von Chlor Bleisuperchlorid, eine dunkelgelbe Flüssigkeit, die ebenfalls das Bleimetall rasch in Chlorid verwandelt. Diese nachtheilige Wirkung des Rochsalzes und des Eisenchlorids wird sich natürlich an den Stellen, wo sich beide in Folge einer Verbindung des Leitungsröhre in größerer Menge ansammeln, am stärksten zeigen. Das beste Schutzmittel dagegen ist eine Waschung des Chlorgases in einer mit Wasser gefüllten Vorlage. Sollte indeß der Entwicklungsapparat dadurch zu complicirt erscheinen, so läßt man lieber das Rochsalz ganz weg und stellt das Chlor aus Salzsäure und möglichst eisenfreiem Braunstein dar. Bei Anwendung einer nicht zu langen und genügend weiten Leitungsröhre wird die Gasentwicklung alsdann keine Störung erleiden.

Der selbe machte darauf aufmerksam, daß gegenwärtig in Halle wie an andern Orten die alte Sitte, die Seife für den häuslichen Bedarf selbst zu kochen, immer mehr wieder Eingang findet, seitdem das Nagnatron fabrikmäßig dargestellt und in festen Stücken in den Handel gebracht wird. Die Bereitung der Seife ist dadurch außerordentlich vereinfacht. Auf 2 Pfund Nagnatron nimmt man 6 Pfund Talg oder 7—8 Pfund Abfälle, bringt beides in einen geräumigen Kessel und gießt 9 Maß kaltes Flußwasser darauf. Bei anfangs gelindem Feuer steigert man die Hitze allmählig bis zum lebhaftesten Aufwallen und unterhält das Kochen noch eine ganze Stunde. Dann giebt man einige Hände voll Salz hinzu, um die Seife zu scheiden, schöpft sie in ein hölzernes Gefäß und läßt sie erkalten. — Die vorgelegte Probe eines nach dieser Vorschrift bereiteten Fabrikats hatte durchaus das Ansehen einer guten Kernseife.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Die Erneuerung der Lotterie-Loose zur zweiten Classe, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 7. d. M. bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

**Ausverkauf**  
im Laden des Klempnermeisters **Recke,**  
**Schmeerstraße Nr. 24.**

**Krankheitshalber** bin ich genöthigt, mein bisheriges Schnittwaaren-Geschäft aufzugeben und beabsichtige, solches zu **billigen**, aber festen Preisen **auszuverkaufen.**

Das Lager enthält halb- und ganzwollene Kleiderstoffe, Leinwand, Bettzeug, Gingham, Ratoun, Cassinet, Sommerhosenstoff, Parchend, Viber, Pique, Schürzenzeug, Westenstücke, Sammet, wollene und baumwollene Frauen- und Herrentücher, Kravatten, Kattuntücher, Gedrucktes in großer Auswahl, Schwaneboy, Taschentücher u. s. w. u. s. w.

Bei Entnahme von ganzen Stücken oder Partien bewillige noch Extrarabatt.

**L. Held,** Schmeerstraße Nr. 24, im Laden des Klempnermeisters **Recke.**

Meine Marktbude mit Plane nebst 3 Marktkisten ist ebenfalls zu verkaufen. **L. Held.**

Das gr. Lager feinsten Siegellacke u. Stahlfedern im en gros u. en détail, besonders vorthellhaft f. Comtoiristen, empf. zum allerbilligsten Preise im bekannten billigen Laden alter Markt 34. 34.

**Pergamenten.**

**Feinsten Jamaica- und Westindischen Rum, Arac de Goa, Punsch-Extract** empfiehlt **Gustav Niemeyer.**

**Grünen und schwarzen Thee** empfing **Gustav Niemeyer,** an d. Moritzkirche Nr. 5.

**Recht Magdeburg. Sauerfohl,**

**= Zeltower Nübchen,**

**= Italienische Maronen**

empfehlen **J. Kramm.**

Mein neuerbautes Haus in der neuen Promenade beabsichtige ich gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. **S. Brandt,** Mauergasse Nr. 10.

Wer einige Hundert Stück Laubennester von Stroh flechten will, melde sich auf dem Rittergute **Sohenthurm.**

**Bertha Graf geb. Markert,**  
**Steinstraße Nr. 14, Eingang Mittelstraße,**  
nimmt von jetzt ab alle **Strohüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren an, und gehen jeden 15. und 1. die Sendungen nach Dresden ab.

Eine möblirte Stube und Schlafcabinet an 1 oder 2 Herren zu vermietthen Steinstraße 14, 1 Tr.

Zwei junge Wachtelhunde, schöne Race, zu verkaufen Bahnhofsstraße Nr. 3, Kellerwohnung.

Einen guten Confirmanden-Rock verkauft gr. Märkerstraße Nr. 6, im Hofe 1 Treppe.

Mehrere Kinderwiegen verkauft billig Strohhof, Bäckergräßchen Nr. 2.

Eine Baustelle an der neuen Königsstraße, **innerhalb** des Stadthors gelegen, enthaltend 43 □ Ruthen, ist zu verkaufen. Näheres kl. Ulrichsstraße 23, parterre links.

Die Küchenabfälle können abgelassen werden in der Speisewirthschaft **Trödel Nr. 15.**

**Zu kaufen gesucht**

1 großer, tiefer **Waaren-Schrank mit Glas-aufsatz** Leipziger Straße Nr. 102. Ebendasselbst 1 möbl. St. u. K. sofort zu beziehen.

**Gereinigtes altes Kupfer und Messing** wird in Quantitäten von 10 Centner und mehr zu kaufen gesucht; die Zahlung wird in preussischen Scheinen prompt geleistet. — Billigst gestellte Ds-ferten unter A. Z. **Adr. Theodor Schwennicke** in Leipzig, Salzgräßchen Nr. 7, baldig einzusenden.

**Zu kaufen gesucht** werden: ein **Haus** zu 3 — 6000 *fl.* in der inneren Stadt für einen Feuerarbeiter und ein **Haus** mit Torfplatz zu 4 — 8000 *fl.* **M. Linn,** Lucke Nr. 9.

**Meine Niederlassung**

als **Zimmermeister** hier selbst beehre ich mich einem geehrten bauenden Publicum hierdurch zur gütigen Berücksichtigung betreffenden Falls zu annonciren. Halle, den 1. Februar 1862.

**Paolo Sioli,** Zimmermeister.

**Stelle gesucht!**

Ein fleißiger u. zuverlässiger, durch gute Zeugnisse empfohlener Mensch, 22 Jahre alt, der mehrere Jahre bei einer Herrschaft als Tafel-Diener fungirt hat, sucht eine andere Stelle als Marktbefser, Bedienter oder dergleichen. Die geehrtesten Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen kleiner Sandberg Nr. 16, 1 Treppe, niederzulegen.

### Stroh-, Band- und Panama-Hüte

zum Waschen, Färben, Appretiren und Modernisiren werden wie früher mit billigster Preisberechnung übernommen.

Leipzigerstraße Nr. 103. Alexander Blau, im „gold. Löwen“ 103.

### Stroh h ü t e

zum Modernisiren, Waschen und Färben nimmt unter der Versicherung pünktlicher und sauberer Zurücklieferung gern an

**Palmira Barth**, gr. Klausstraße Nr. 4.

Eine große Pathie der besten Glacehandschuh in allen Farben offerire à Paar 5 Sgr., auch sind die so schnell vergriffenen Ballkleider und Garnituren in den beliebtesten Genre eingetroffen und sind solche unterm Fabrikpreis zu haben in der Seidenbandhandlung von **J. Bucki**, Rathhausgasse Nr. 18.

 Gummischuhe reparirt schnell und billig **G. Megger**, nur kl. Braubausgasse Nr. 17.

Ein ordentliches Mädchen, das etwas nähen und plätten kann, sucht einen anständigen Dienst. Zu erfragen kleine Ulrichsstraße Nr. 27, 1 Tr. b.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. April  
Frau Sanitätsrätthin **Barries**, gr. Berlin 18.

Ein reinliches Mädchen findet sofort einen Dienst Strohhof, Herrenstraße Nr. 3.

Ein Mädchen von außerhalb, das sich keiner Arbeit scheut, wird zum sofortigen Antritt gesucht Rannische Straße Nr. 22.

Eine kleine Stube sucht ein einzelner Mann. Adressen unter H. S. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine anständige Wohnung von 4 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche u. Zubehör wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen unter J. D. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine stille Familie sucht bis 1. April eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, in der Nähe des Paradeplatzes. Ds-ferten werden erbeten unter H. W. M. in d. Exped.

2 an einander liegende Stuben mit oder ohne Meubles zu vermieten und sofort zu beziehen  
Fürstenthal, Mühlgraben Nr. 4.

Ein sehr freundliches, anständiges Familienlogis, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Entrée, überhaupt mit allem Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen  
Kapellengasse Nr. 3.

Ein Laden nebst Wohnung zu miethen gesucht große Ulrichsstraße Nr. 39 im Laden.

#### Casper-Theater im Rosenthal.

Dienstag den 4. d. M. Hans Casper als Res-felsfischer, oder Hochmuth kommt vor dem Fall, Lust-spiel in 2 Aufzügen. Um gütigen Zuspruch bittet ergebnst **Friedrich Grimmer**, Mechanikus.

Auf dem Ball der Ges. **Victoria** im Koch-schen Locale sind 2 Herrenhüte und 1 Umschlagetuch vertauscht worden, um deren gefälligen Austausch große Steinstraße Nr. 21 gebeten wird.

Die beim Thiania-Ball verwechselten Gummi-schuh bitte ich umzutauschen. **Bayer** a. d. Halle 6.

Ein brauner Pelzkragen mit rothseidenem Fut-ter ist am Sonntag Abend von **Frenberg's Gar-ten** nach der gr. Steinstraße verloren worden. Ab-zugeben gegen Belohnung bei Herrn Kastellan **Nich-ter**, Schloßberg Nr. 3.

Einen Kinder-Gummiüberschuh verloren. Ab-zugeben Mühlgrasse Nr. 6.

Eine Schürze und Tuch von der kleinen Klaus-straße bis auf den Markt verloren. Man bittet sie Schülerhof Nr. 16 abzugeben.

Ein seid. Regenschirm gef. Steinstraße 36, 2 Tr.

#### Preussischer Hof.

Heute Dienstag Abend **Pöfelfnochen**. Dazu ein feines Löpschen **Münchener Bier**.

